

Abstract zur Diplomarbeit  
„Konzentration auf Versicherungsmärkten“

Anna-Carina Aldag

Konzentration ist eine wichtige Bestimmungsgröße zur Beschreibung der Struktur eines Marktes. Insbesondere durch die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung kommt der Marktkonzentration eine in nahezu allen Wirtschaftsbereichen besondere Bedeutung zu. Unternehmen sind gefordert sich den Veränderungen der Märkte anzupassen und ihre Strategien neu auszurichten, um ihre Wettbewerbsposition halten und ausbauen zu können.

Auch die deutsche Versicherungswirtschaft steht vor diesen Herausforderungen. Seit der Öffnung des europäischen Binnenmarktes für Finanzdienstleistungen und der damit verbundenen Deregulierung ist der Wirtschaftszweig von einem zunehmenden Wandel gekennzeichnet, der eine andauernde Veränderung der Marktstruktur nach sich zieht. Die Ausweitung des internationalen Dienstleistungsverkehrs, neue regulatorische Anforderungen, veränderte gesellschaftliche Bedingungen und volatile Märkte sorgen für verstärkten Wettbewerb in der Assekuranz. Hieraus resultiert die Frage, welche Effekte die Entwicklungen auf den Grad der Konzentration haben und wie weit die Marktkonzentration vorangeschritten ist. Die Arbeit widmet sich der Konzentrationswirkung herausragender Veränderungen und Ereignisse in der deutschen Erstversicherungswirtschaft. Ziel ist eine Messung des aktuellen Konzentrationsniveaus der Branche sowie dessen mögliche zukünftige Entwicklung.

Dazu wird grundlegend der Begriff Marktkonzentration definiert, um darauf aufbauend seine Ausprägungen, insbesondere in Bezug auf die Versicherungswirtschaft, herauszustellen. Im Hinblick auf den Hauptteil der Arbeit erfolgt die Vorstellung statistischer Konzentrationsmaße. Die Auswertung deskriptiver Informationen über die Wettbewerbsentwicklung in der Branche anhand von Ereignissen der Vergangenheit und versicherungsspezifischen Rahmenbedingungen dient der Analyse von resultierenden Konzentrationseffekten.

Im Hauptteil wird eine empirische Auswertung der Marktkonzentration innerhalb der Branche durchgeführt. Einleitend werden Studien mit ähnlicher Thematik skizziert und das Vorgehen bei der Messung erläutert. Die Ergebnisse der Konzentrationsmessung im Gesamtmarkt sowie in den einzelnen Spartenmärkten werden anhand der ausgewählten Maßzahlen dargestellt. Um eine adäquate Einordnung der Ergebnisse in Bezug auf das Konzentrationsniveau gewährleisten zu können, wird die Konzentration im österreichischen Versicherungsmarkt auf gleiche Weise gemessen und mit den Ergebnissen des deutschen Marktes verglichen.

Bestandteil des abschließenden Teils der Arbeit ist die allgemeine Gruppierung von Konzentrationsfaktoren und die möglichen zukünftigen Konzentrationswirkungen auf die deutsche Versicherungswirtschaft. Hierbei stehen Solvency II und die aktuelle Finanzmarktkrise im Mittelpunkt der Betrachtung.

Anhand der Arbeit wird deutlich, dass sich der fragmentierte Versicherungsmarkt zunehmend zu einer Branche mit hoher Dynamik und zahlreichen Herausforderungen gewandelt hat. Im Zuge der Öffnung des europäischen Binnenmarktes zu Beginn der 90er Jahre ist die deutsche Versicherungswirtschaft von einem Deregulierungsprozess geprägt, welcher für die Versicherer Anreize zum wirtschaftlichen Zusammenschluss schuf. Die hieraus zu erwartenden Konzentrationsbewegungen haben sich in den ersten Jahren jedoch nur in eingeschränktem Maße erfüllt. Einen weiteren Anstoß zu einer Veränderung der Marktstruktur und mehr Konzentration lieferte die Krise an den Kapitalmärkten zu Beginn des neuen Jahrtausends.

Ein Grund für die hohe Anzahl an rechtlich selbstständigen Einheiten im deutschen Markt ist die strenge Regulierung. Das Spartenrennungsprinzip und die zahlreichen WaGs begünstigen dies und sorgen für konzentrationshemmende Effekte. Hierdurch wird außerdem die stark ausgeprägte Bedeutung der Konzernbildung als Form zu vermehrter Konzentration im Markt deutlich. Wie die Analyse der deutschen Versicherungswirtschaft zeigt, sind mehr als zwei Drittel der Unternehmen in einem Konzern integriert. Anhand der Auflistung an Fusionen in den Jahren 2006 und 2007 wird ersichtlich, dass Konzerne häufig als Vorstufe von Fusionen dienen. Auffällig ist dadurch auch die wirtschaftliche Dominanz der Unternehmensform Konzern in der Branche. Die Auswertung hat ergeben, dass die größten Anbieter ausschließlich Konzerne sind.

Die Messung der Konzentration zeigt, dass die deutsche Erstversicherungsbranche auch im Jahre 2006 noch stark fragmentiert ist. Obwohl die Zahl der Anbieter im Vergleich zu vergangenen Jahren leicht rückläufig ist, nimmt weiterhin eine Vielzahl an Versicherern im deutschen Markt am Wettbewerb teil und die absolute Konzentration ist gering ausgeprägt. Dies zeigt sich insbesondere bei der Konzentrationsmessung anhand wirtschaftlicher Einheiten. Auch der Vergleich mit dem österreichischen Versicherungsmarkt verdeutlicht das geringe Konzentrationsniveau in Deutschland. Obwohl die deutsche Versicherungswirtschaft absolut gering konzentriert ist, bleibt festzuhalten, dass den Markt eine starke Ungleichverteilung der Marktanteile kennzeichnet. In der Versicherungsbranche erwirtschaften die 10 % größten Unternehmen mehr als drei Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung des Marktes. Unter Beachtung von Solvency II und den Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktkrise wird deutlich, dass der Erstversicherungsmarkt in Deutschland auch in Zukunft mit strukturellen Veränderungen konfrontiert sein wird.